

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM. 1.60,
ohne dasselbe RM. 1.—.

Durch die Post bezogen:
RM. 1.60 mit und
RM. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluss Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinste Zeile (1/2)
Beitrag 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sonst inoffiziell)
zur Aufnahme geeignet
die (1/2) Beilege 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 62

erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 31. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Bischoff & Meitz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben
dem Arzt Dr. Josef Bant in Geisenheim
den Charakter als Sanitätsrat zu verleihen geruht.
Rüdesheim a. Rh., den 26. Mai 1917.
Der königliche Landrat.
J. B.
Alberti.

Bedürftige Beamte i. R. und Hinterbliebene
von Beamten, insbesondere solche mit unverzögerten
Forderungen, können für die Kriegsdauer laufende
Beihilfen erhalten, wenn sie durch die Feuerung
nachweislich in eine Notlage geraten. Dies ist
auch in den Fällen möglich, wo feste Kriegsbe-
ihilfen infolge Zerrüttung oder Tod eines Be-
amten fortfallen. Beteiligten wird empfohlen, An-
träge unter näherer Angabe der für die Prüfung
maßgebenden Verhältnisse an die für ihren Wohn-
ort zuständigen, der letzten vorgelegten Behörde
des Beamten entsprechende Behörde einzureichen.
Rüdesheim a. Rh., den 25. Mai 1917.

Der königliche Landrat.

Betr. Erlass der kaiserlichen Blauschulung.

Nach den Bestimmungen sind die an Blauschulungs-
anlagen befindlichen Kupfer- und Blatinstrumente bis
zum 10. November 1917 abzugeben. Es wird,
damit den Gebänden der Blauschulung auch nicht für
einen Tag fehlt, schon jetzt darauf aufmerksam
gemacht, daß die in Frage kommenden Blauschulungs-
anlagen Zug um Zug gegen eiserne Anlagen
auszuwechseln sind. Bis zum 10. November 1917
wird, falls eine Auswechslung bis dahin noch nicht
hattegefunden hat, die Abgabe des Blauschulungs-
kupfers usw. nicht verzögert werden, auch kann diese
Prüfung auf Antrag verlängert werden.

Die Metall-Modellmachungsstelle richtet zur Zeit
eine besondere Abteilung für Ersatzbeschaffung
ein, welche in kurzen in der Lage sein dürfte,
verzinkte Seile und Eisenplatten sowie verzinktes
Bandblech in genügender Menge zur Verfügung
zu stellen. Anträge auf Freigabe dieser ebenfalls
beschlagene Ersatzstoffe sind an uns zu richten.
Rüdesheim a. Rh., den 25. Mai 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Die Herren Bürgermeister zu Aufhausen, Ei-
lingen, Geisenheim, Hattenheim, Johannisberg,
Kiedrich, Lorchhausen, Neudorf, Niederwalluf und
Raunthal erlaube ich um sofortige Erledigung
meiner Verfügung vom 28. Dezember 1906
9235 — betr. Einsetzung der Nachweisung über
die Weinkontrolle in den letzten 3 Jahren.

Rüdesheim a. Rh., den 29. Mai 1917.

Der königliche Landrat.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur frei-
willigen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des
Gesetzes über den vaterländischen Hilfs-
dienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei
Militärbehörden und Zivilbehörden im be-
sehten Gebiet für folgende Beschäftigungsarten
geleitet:

Gerichtsdienst, Post- und Telegraphendienst,
Maschinen- und Hilfsarbeiter, Botendienst, tech-
nischer Dienst, Kraftfahrzeugdienst, Eisenbahndienst,
Bäder und Schlächter, Handwerker jeder Art, land-
und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst, anderer Ar-
beitsdienst jeder Art, Pferdepfleger, Kutscher, Vieh-
wärter, Sicherheitsdienst (Wachschau, Gefangen-
und Gefängnisbewachung) Krankenpflege, Hilfs-
dienstpflichtige mit französischen oder flämischen
Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.
Hilfsdienstpflichtige im wehrpflichtigen Alter werden
nicht angenommen. Bis zur endgültigen Ueber-
weisung an die Bedarfstellen des besetzten Ge-
bietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag abge-
schlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten freie
Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbst-
verpflegung, freie Eisenbahnfahrt zum Bestim-
mungsort und zurück, freie Unterkunft, freie Be-
nutzung der Feldpost, freie ärztliche und Sanitäts-
behandlung, sowie angemessenen Lohn für die
Dauer des vorläufigen Dienstvertrages. Die end-
gültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst
bei Abschluß des endgültigen Dienstvertrages fest-
gesetzt werden, und richtet sich nach Art und Dauer
der Arbeit, sowie nach der Leistung; eine aus-
kömmliche Vergütung wird zugesichert. Im Falle
des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen ge-
währt für in der Heimat zu versorgende Familien-
angehörige. Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger,
die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, und
ihrer Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.
Meldungen nimmt entgegen: das Bezirkskom-
mando Wiesbaden, Bernkasteler Straße 3, Zimmer 68.
Es sind beizubringen: Ewige Militärpapiere,
Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, er-
forderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9,
Abs. 1, des Gesetzes über den vaterländischen
Hilfsdienst (Wehrdienst), Angaben, wann der Be-
werber die Beschäftigung antreten kann. Eine vor-
läufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei
der Meldung beim Bezirkskommando.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

**Fortschreibung der amtlichen Bekanntmachungen
im zweiten Blatt.**

Vermischte Nachrichten.

× **Rüdesheim, 30. Mai.** Der Pionier Unter-
offizier Joh. Frohmann von hier wurde für be-
wiesene Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

○ **Rüdesheim, 30. Mai.** Bei dem herrlichen
Wetter herrschte an den beiden Pfingstfeiertagen
sowohl in der Stadt, als auch auf dem Nieder-
walde ein überaus lebhafter Verkehr. Eine Menge
Ausflügler brachten besonders die Rheindampfer,
die mit Bergnährungsreisenden geradezu über-
füllt waren. Auch die Niederwaldbahn befuhrte
eine große Anzahl Pfingstgäste, welche die Waldun-
gen und Aussichtspunkte der Umgegend als Reise-
ziel gewählt hatten.

— **Geisenheim, 28. Mai.** Am Pfingstsonntag
traf dahier die Trauerkunde von dem Ableben
unseres hochwürdigen Herrn Pfarrers Bernhard
Feldmann ein. Nachdem er vor kaum drei
Jahren aus Gesundheitsrücksichten auf die hiesige
Pfarrei resignierte, ist er nun in Kirchheffen,
im 75. Lebensjahre und fast im 50. Jahre seines
Priestertums im Herrn entschlafen. Rolf 26 Jahre
wirkte er in reich gelegener und mühevoller Tätig-
keit als Pfarrer von Geisenheim. Was er in

diesen langen Jahren Gutes hier gewirkt, die
Gründung der katholischen Vereine, die Nieder-
lassung der Ursulinen usw., wird so leicht nicht
vergessen werden. Ein Denkmal für ihn auf ewige
Zeiten ist das Krankenhaus Marienhilf, dessen Bau-
kosten er in mühevoller Bettelei zusammenbrachte.
Nun ruht der allzeit seelenreife Priester in
der roten Erde, seiner geliebten weithinläufigen Sei-
mat, aus von all seinen Mühen, Sorgen und
Arbeiten und von dem Herzeleid, das ihm an
seinem Lebensabend leider nicht erspart blieb. Wir
aber werden unseres heimgegangenen guten Herrn
Pfarrers stets in Liebe, Verehrung und Dank-
barkeit gedenken. Er ruhe in Gottes heiligen
Frieden!

in **Erbach a. Rh., 28. Mai.** Beim Spielen
am Rheinufer ist das 1 Jahre alte Töchterchen
des hiesigen Einwohners Anton Boly, der gegen-
wärtig im Felde steht, in den Rhein gestürzt.
Zwei in der Nähe sich befindende Frauen eilten
herbei und ihre Hilferufe bewogen den Sohn
des Schiffers Johann Schmitt, den Herrn Franz
Schmitt, herbeizueilen. Er sprang dem Kinde,
das noch mit den Wellen trieb, nach, erreichte und
rettete es vom sicheren Tode des Ertrinkens. Dem
beherzten Retter alle Ehre und Anerkennung seiner
entschiedenen, mutigen Tat!

— **Wiesbaden, 29. Mai.** Ein Mordversuch
wurde am vergangenen Donnerstag in Wiesbaden
wider einen bereits bejahrten Herrn aus Wies-
baden verübt. Das „Wiesb. Tagblatt“ schreibt
darüber folgendes: Der Mann wohnte früher
seitwärtig mit einem hiesigen Unterbeamten zu-
sammen in einem Haus. Der Unterbeamte nahm
daher an — ob mit Recht oder nicht, mag dahin-
gestellt bleiben — daß er in dem Testament
des in guter Vermögenslage befindlichen Mannes
bedacht sei. Es dauerte dem Ehepaar aber zu
lange, bis es auf dem natürlichen Weg in den
Besitz der erhofften Erbschaft gelangte; es beschloß
daher, den alten Herrn aus dem Wege zu schaffen.
Am vergangenen Donnerstag lud es ihn zu einem
Spaziergang nach Wiesbaden ein. Dort angekommen,
begab sich die kleine Gesellschaft an das Rheinufer,
als plötzlich der alte Herr, welcher, nicht
durch Zufall, dem Rhein am nächsten war,
einen heftigen Stoß erhielt und kopfüber ins Was-
ser fiel. Zum Glück waren Leute in der Nähe,
die dem Mann beizusprangen, ihn wieder ans Land
brachten und auch gelungene Wiederbelebungsver-
suche an ihm vornahmen. Besonders eine in einer
Wiesbadener Pension lebende Dame machte sich um
die Rettung des Mannes verdient, und ihr vor-
 allem ist es zu danken, daß die Wiederbelebungs-
versuche überhaupt vorgenommen wurden. Das
Ehepaar, welches den Anschlag zur Ausführung
brachte, befindet sich bereits in Untersuchungshaft.

§ **Wiesbaden.** Spielplan des Residenz Theaters.
Donnerstag, den 31. 7 Uhr, letzte Vorstellung:
„Die Prinzessin und die ganz Welt.“ Freitag,
den 1. Juni bleibt das Residenztheater geschlossen.
Samstag, den 2. Juni, 7 Uhr: Beginn der
Sommerspiele (Vorstellung: Curt von Möllendorff)
„Das Glückswädel.“

in Bingen, 28. Mai. Zum dritten Male in der Kriegszeit fand heute die seit Ausbruch des Krieges alljährlich erfolgende große Kriegs- und Bitt-Wallfahrt zum H. Rupertus, dessen Gebeine in der Rochuskapelle aufbewahrt werden, statt. Am frühen Morgen ging von der Pfarrkirche aus die Prozession zur Erlebung des Kriegsgeistes zu unseren Günstigen und zur Bitte an den Herrgott, daß er eine volle Ernte und damit unser tägliches Brot uns zukommen lasse, ab nach dem Rochusberg und zur Rochuskapelle, wo ein feierliches Hochamt mit Predigt die Wallfahrt beschloß. Nach dem Gottesdienst ging die Prozession zur Stadt und Pfarrkirche zurück.

h Frankfurt a. M., 29. Mai. Der vorbereitende Ausschuss zur Begründung eines Vereins „Mittel-europäischer Staatenbund“ tritt hier am 30. und 31. Mai zu einer Tagung zusammen.

h Frankfurt a. M., 28. Mai. Die vom Magistrat vom 25. Mai ab angeordnete Gasabgabebeschränkung konnte nicht durchgeführt werden, da sich schon am ersten Tage in zahllosen wichtigen Betrieben, die auf die Gaskraft angewiesen sind, schwere Störungen einstellten. Nunmehr soll auf andere Weise eine Verabminderung des Gasverbrauchs herbeigeführt werden. Ein Heizverbot der Gasbadesen wurde bereits erlassen. Andere Einschränkungen folgen nach Beendigung der darüber eingeleiteten Verhandlungen.

in Dürkheim (Rheinpfalz), 26. Mai. (Pfälzer Weinpreise.) Herr Kommerzienrat Friedr. Wilh. Maier hier brachte etwa 70 Fuder 1915er Weißweine zur Versteigerung. Für die 1000 Liter Reithheimer wurden 4010, Rorheimer 3700, Weiskhofener 3920, Altheimer 4010-4310, Weissenheimer 4480, Riersteiner 4400, Oppenheimer 4400, Dürkheimer 4510, 9430, Forster 5030, Königsbacher 5750, Deidesheimer 8110, Dürkheimer 9270, 10 000, 14 000 Mark erzielt. Durchschnittlich brachten die 1000 Liter 5200 Mk. Gesamterlös rund 370 000 Mk.

Zur Bekleidung der Toten wird im „Niebr. Tagbl.“ geschrieben: „Es ist eine alte Ueberlieferung, die bis zu den Ursprüngen der Menschheit zurückgeführt werden kann, daß bei Leichenbegängnissen dem Toten als letzte Ehre seine besten Gewänder und Kleidungsstücke ins Grab mitgegeben werden. Durch den auch bei uns üblichen Brauch, die Toten in ihren wertvollsten Gewändern zu bestatten, wird ein großer Teil von gutem Material an Stoffen, das gerade jetzt während des Krieges unerlässlich ist, der Verwendung für die Gesamtheit entzogen. Namentlich ist dies bei Herrenstoffen der Fall. Bei der dringenden Notwendigkeit, unsere Vorräte an Web-, Wirt- und Strickwaren mit allen Mitteln zu strecken, erscheint es im Interesse des Volksganzen, demgegenüber alle Wünsche des Einzelnen zurücktreten müssen, als unerlässlich, auch mit dieser alten Sitte zu brechen. Es wird zu erwägen sein, die Toten mit einem Totenhemd aus Papierstoff zu bekleiden und mit einer Decke aus gleichem Stoffe zu bedecken. Auch könnte der Kissenbezug aus Papierstoff bestehen. Die Bekleidung der Toten mit Strümpfen und Schuhen erscheint in Anbetracht der Verhältnisse überhaupt nicht angebracht. Es soll nicht verkannt werden, daß es viele schmerzliche Erfahrungen gibt, sich mit dieser Forderung abzufinden. Stichthaltige Bedenken aber können kaum erhoben werden. Es verlißt nicht gegen das Pietätgefühl, wenn wir unsere Toten in besondere Totengewänder kleiden, die auch in der Ausführung in Papierstoff, dank einer regamen und schon hoch entwickelten Industrie, durchaus würdig erscheinen. Heute handelt es sich um höhere Pflichten, die man eben eingehend des Gebotes der Stunde, willig auf sich nehmen muß. Ein jeder, der in dieser Zeit ein persönliches Opfer bringt, sei dies nun äußerer oder innerer Natur, trägt dazu bei, unsere wirtschaftlichen Kräfte zu stärken. Wir alle sind heute Kämpfer, ob vor oder hinter der Front, und dies Gefühl muß uns helfen, die Lasten der Zeit mit Freudigkeit zu tragen.“

Fortssetzung der vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz
Front des General-Feldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
Die Kämpfe bei Loos endeten mit völligen

Zurückwerfen des Gegners aus unseren Gräben. Gefangene mit Maschinengewehren wurden einbehalten.

Das Artilleriefeld war, wie an den Vortagen, auf beiden Scarpeufern lebhaft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames wurde südlich von Pargny mit geringem eigenen Verlust ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf überanetzten die aus Schlesiern, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteiner und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Trommelfeld steigerte, starke Angriffe gegen unsere Stellungen südlich und südöstlich von Nauroy in 4 Kilometer Breite vor; im Nahkampf wurden die Franzosen geworfen, durch Gegenstoß Einbruchstellen gesäubert. Nach dem Mißlingen des ersten Aufstuns folgte der Feind zwei weitere Angriffe ein, die gleichfalls scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts neues.

Nach erfolgreicher Streife bewarf eines unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Auch über dem Festlande zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse. In zahlreichen Luftkämpfen blühte der Feind gestern zwanzig Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein. Leutnant Altmeyer tötete seinen 19. und 20. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Duna und Verejina, sowie an der Bahn Jozow-Larnopol bis ins Karpathenvorland und im Grenzgebirge der Moldau war bei guter Sicht die Feuerbetätigtkeit lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Witschaetebogen und auf beiden Ufern der Scarpe nahm die Feuerbetätigtkeit wieder größeren Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Südwestlich von Hebeville und nördlich von Monchy wurden Bereitstellungen feindlicher Sturmtruppen unter Wirkungsfeld genommen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bergeblich versuchten abends die Franzosen in viermaligem Angriff uns die an den Steinbrüchen südlich Pargny gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch ein nach Einbruch der Dunkelheit vordringender Ansturm scheiterte verlustreich. Ein nachts bei Baugailon nach starkem Feuerüberfall einsehender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg.

In der Champagne westlich der Suippes war der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nicht wesentliches.

Am 26. Mai sind 15 feindliche Flieger abgeschossen worden. Leutnant Boh blieb über den 30. Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

bei wechselnder Feuerbetätigtkeit in einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ypern und Armentieres, bei Hulluch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Am Mitternacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Witschaete durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Cherisy und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Senfer-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Zähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter und Teile eines Sturm-bataillons in frischem Draufgeben mehrere französische Grabenlinien am Poehlberg und Reilberg südlich Moronvillers.

Wirksame Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnten der Infanterie den Weg zum Erfolge, der gegen mehrere starke Angriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste. Über 250 Franzosen wurden gefangen. Einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ostlich von Nauroy säuberten Stoßtrupps ein aus den Kämpfen am 25. Mai in unseren Stellungen verbliebenes Franzosennest.

Herzog Albrecht von Württemberg

Nichts neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Witschaete-Bogen war gestern der Feuerkampf gesteigert. Auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft.

Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Tagsüber durchweg nur geringe Gefechtsbetätigtkeit.

Nachts versuchten die Franzosen am Gehölz Durtebise und bei der Mühle von Bancelers Handstreich, die dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlang.

Ein am Osthang des Böhl-Berges in der Champagne vordringender französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gefechtsbetätigtkeit zugenommen. Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen lebte die Feuerbetätigtkeit auf. Am westlichen Bardarufers schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Tagsüber war nur im Witschaete-Abschnitt die Artillerietätigkeit lebhaft. Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu.

Erkundungsvorstöße der Engländer an der Artoisfront, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückgewiesen.

Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangene ein.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Berlin, 29. Mai. In Sonderberichten verschiedener Blätter wird von dem Willen des Kaisers bei den Fronttruppen im Westen erzählt. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge lautet eine Ansprache des obersten Kriegsherrn wie folgt: Kameraden!

Ich freue mich, Euch von der bewährten brandenburgischen Division Auge ins Auge zu sehen. Bewegten Herzens spreche ich Euch meinen tiefsten Dank aus für die heldenmütige Tapferkeit, mit der Ihr hier im Westen den starken Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaften haben in jeder Aufopferung gewetteifert und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abge schlagen.

Mit freudigem Dank und gehobenem Herzen gedenken die Euren daheim der tapferen Kämpfer im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Euren zu Euch. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er, durchzukommen. An Eurem Todesmut sind seine Anstrengungen auch dieses Mal gescheitert. Und wie dieses Mal werden sie auch immer scheitern. Die märkischen Bataillone haben gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steckt.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge sagte der Kaiser noch:

„Die nahe Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet auch diese schaffen, wie Ihr alles dieses andere bisher geschaffen habt. Denn Ihr seid eingedenk, wofür Ihr kämpft: für die Zukunft Eurer Kinder und Enkel, für die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes.“

Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) 1. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote sind auf den nördlichen Seekriegsschauplätzen weiter 70 000 Brutto-Registertonnen versenkt worden

1. Unter den versenkten Dampfern befindet sich der bewaffnete englische Transportdampfer „Farley“. Unter den Ladungen der bereits versenkten Fahrzeuge befanden sich Kohlen, hauptsächlich Nahrungsmittel und Fortholz.

2. Am 25. Mai hat eines unserer Unterseeboote im Atlantischen Ozean den 6300 Tonnen großen englischen Hilfskreuzer „Hilary“ versenkt.

3. Die russische Serflugsation „Lebara“ wurde am 24. Mai früh morgens ausgiebig mit Bomben belegt. Die stark feuernden feindlichen Batterien wurden durch Bombenabwürfe zum Schweigen gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee: 19 200 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich unter anderen: Ein Dampfer mit Kohlenladung von England, ein Segler mit Eisenladung und ein Segler mit Kakao-Butter nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) Eines unserer Marinefliegergeschwader unter der Führung des Korvettenkapitäns Straßer hat in der Nacht zum 24. Mai die besetzten Plätze Südenslands: Don, S, Heerneß, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vervollkommenen feindlichen Abwehrmaßnahmen ohne Verluste und ohne Beschädigungen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue Luftangriffe auf Südosstengland.

(Der englische Bericht.)

London, 25. Mai. (Reuter. Amtlich.) Ein starkes feindliches Luftgeschwader, etwa zehn Flugzeuge stark, griff gestern Abend zwischen 5 1/4 und 6 1/4 Uhr Südosstengland an. Auf mehrere Orte wurden Bomben abgeworfen. Fast aller Schaden wurde in einer Stadt angerichtet, wo die Bomben auf die Straße niederfielen und eine beträchtliche Anzahl von Zivilpersonen trafen und Toden und Häuser erheblich beschädigten. 79 Personen, darunter 27 Frauen und 23 Kinder, sind getötet worden. 174 Personen, darunter 43 Frauen und 19 Kinder, wurden verletzt. Unsere Flugzeuge nahmen die Verfolgung auf, und Wasserflugzeuge von Dänischen griffen die Deutschen bei ihrer Rückkehr an. Die Admiralität berichtet, daß drei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden sind.

in London, 29. Mai. Das Reuterbureau meldet: Amtlich wird bekannt gegeben, daß Folkestone, die Stadt war, wo der Luftangriff am Freitag den größten Verlust an Menschenleben verursachte. Die Todesfälle in Folkestone werden jetzt mit 66 angegeben.

in London, 25. Mai. Meldung des Reuterbureaus: Die Admiralität teilt mit, daß der britische Transbordampfer „Transylvaya“ am 4. Mai im Mittelmeer torpediert worden ist. Umgekommen sind 29 Offiziere und 373 Mannschaften, der Kapitän des Schiffes, ein Schiffsoffizier und 9 Mann der Besatzung.

Unsere neuesten U-Boote an der süd-irischen Küste.

in London, 29. Mai. Reuter meldet aus Süd-irland: Die U-Boote sind eifrig dabei, die gesamte Fischerflotte, von Kilmare in der Grafschaft Kerry bis Howth in der Grafschaft Dublin zu zerstören. Eines Abends wurden 7 Boote von der Flotte von Baltimore durch U-Boote zum Sinken gebracht. Sie wurden von der Besatzung eines U-Bootes neuesten Typs angegriffen, das etwa 300 Fuß lang war.

in Kopenhagen, 29. Mai. Wie „Rea Daglight Allehanda“ annimmt, müssen die Massensenkungen schwedischer Dampfer in der Ostsee die Einstellung des Seeverkehrs mit Finnland herbeiführen. Alle Schiffe, die telegraphisch erreicht werden können, erhielten die Weisung still zu liegen. Die versenkten Dampfer hatten für Russland sehr wertvolle Güter und landwirtschaftliche Maschinen in großen Mengen an Bord. Man befürchtet die Versenkung noch mehrerer großer Dampfer.

Verhollten.

Original Roman von H. Courths-Mahler.

20. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Lilian nickte stumm. Ihre Augen hafteten mit brennendem Interesse auf der jungen Dame neben Stasi von Kreuzberg. Diese schlanke, anmutige Gestalt in dem schwarzen Trauerkleide, das trotz seiner Schlichtheit die Reize des jugendlichen Körpers nicht verbergen konnte, schien ihr bekannt. Das war auch der dicke kastanienbraune Haarmotzen und die lieblich graziose Haltung, die sie an der jungen Dame bemerkt hatte, die von Ronald von Ortlingen Rosen bekommen hatte. Jetzt wußte sie auch, daß die alte Dame neben ihr gekniet im Teerraum mit den Herren zusammen gesessen hatte.

Also diese junge Dame war eine Frein von Kreuzberg? Wenn sie mit Ronald von Ortlingen verheiratet war, dann mußte dieser wohl auch noch kommen.

Lilian teilte nun ihre Aufmerksamkeit zwischen der Tür und Genoveva von Kreuzberg. Aber Ronald von Ortlingen trat nicht ein.

Nach und nach waren wohl an die sechzig Personen in den Saal getreten. Das Plaudern und Begrüßen da unten wurde immer lebhafter.

Der hagere Herr in der Generalsuniform trat an die lange, mit Stühlen umstellte Tafel an die obere Schmalseite und gab mit einer vor seinem Platz stehenden Klingel ein Zeichen.

„Ich bitte, Platz zu nehmen!“ rief er laut mit seiner schneidigen Kommandostimme.

Mehr oder minder schnell kam man seinem Gebote nach. „Beter Vorher“ führte im Geschwindigkeit eines seiner niedlichen Bäschen nach dem unteren Ende der Tafel, wo gleich wieder die größte Heiterkeit unter seinen lustigen Worten auflebte.

Als alle Plätze besetzt waren, gebot der General den anwesenden Kellnern, sich zu entfernen und die Türen zu schließen. Das geschah schnell und geräuschlos.

Nun gab der General abermals ein Klingelzeichen.

„Ich bitte um Ruhe und Aufmerksamkeit, damit der Gang der Verhandlung nicht gestört wird“, sagte er laut. Darauf trat sofort lautlose Stille ein.

Der General stand aufrecht, eine stolze Erscheinung. Kraft und ungebragt, trotzdem er bereits fünfundsiebzig Jahre zählte. Seine Augen flogen wie prägend über die Versammlung. Dann begann er:

„Meine lieben Anverwandten! Als Ältester unseres Geschlechts ergreife ich hiermit das Amt des Präsidenten und Vorsitzenden unseres heutigen Familientages. Ich sehe alle Plätze an dieser Tafel besetzt und nehme an, daß wir vollzählig erschienen sind. Trotzdem will ich, der Ordnung halber, die Liste verlesen, um zu kontrollieren, ob

feiner fehlt. Ich bitte, daß sich jeder, dessen Namen ich nenne, von seinem Platz erhebt.“

Er ergriff eine Liste, die vor ihm lag und begann dem Alter nach die Namen langsam vorzulesen.

John Großhals beugte sich vor und lauschte atemlos. Auch Lilians Interesse wurde nun wieder geweckt.

Auf diese Weise wurden den reglos Lauschenden gewissermaßen die sämtlichen Teilnehmer am Familientag vorgestellt. John Großhals erkannte nun, da er die Namen hörte, all die älteren Familienmitglieder. Die hatte er alle noch als junge Menschen gekannt. Und die jetzt im Zenit ihres Lebens standen, die waren Kinder gewesen, als er die Heimat verließ.

Für Lilian war es am interessantesten, zu erfahren, wer die junge Dame mit dem kastanienbraunen Haar war. Und jetzt rief der Präsident: „Gretin Genoveva von Kreuzberg-Breitenbach, einziges Kind von Bocho von Kreuzberg-Breitenbach.“

Da erhob sich die junge Dame.

„Genoveva — Beva hatte er sie genannt. Also ist sie noch nicht seine Frau, sondern seine Braut.“ dachte Lilian.

Und es klang ihr in den Ohren, wie zärtlich die beiden „Verlobten“ zueinander gesprochen hatten.

Wieder fühlte sie den brennenden Schmerz in ihrem Herzen. Aber sie riß ihre Gedanken gewaltsam von Ronald von Ortlingen los und folgte den Vorgängen da unten weiter voll Interesse. Die Liste war verlesen worden und alle Versammelten hatten sich gemeldet. Es entstand eine kleine Pause. Dann fuhr der General fort:

„Ich habe einen Namen übergangen, der noch auf der Liste steht, einen Namen, den ich der Ordnung halber nennen muß. Wir alle wissen, daß der Träger dieses Namens seit langen Jahren verhollten ist. Gleich nach dem Tode Wilhelms von Kreuzberg-Breitenbach, der vor mir der Präses und älteste unserer Familie war, habe ich in verschiedenen Zeitungen ordnungsgemäß einen Aufruf erlassen. Darauf ist nichts erfolgt und wir müssen wohl annehmen, daß der Freiherr Hans von Kreuzberg-Breitenbach, der vor etwa dreißig Jahren nach Amerika ausgewanderte, nicht mehr am Leben ist und auch keine Nachkommen hinterlassen hat. Wir können ihn ohne Schwierigkeiten amtlich als „Toten“ feststellen lassen. Damit erlischt dann der Name des einzigen Freiherrn von Kreuzberg-Breitenbach, der diesen Namen mit einem Makel, mit einem Schimpf besetzt hat, und den wir nicht stolz als zu unserer Familie gehörig betrachten konnten. Kein Kreuzberg hat sich vor und nach ihm einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht.“

Nach diesen Worten erhob sich plötzlich die von allen Familienmitgliedern „Tante Stasi“ genannte alte Dame. Sie sah den Vorsitzenden kampfbereit an.

„Ich bitte ums Wort, Benno!“ rief sie energisch.

„Du hast es, Stasi“, erwiderte der General und setzte sich.

Tante Stasi sah sich an der Tafel um, als prüfe sie die Gesichter.

„Ich stehe dafür ein, daß Hans von Kreuzberg sich ebensowenig einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht hat, wie je ein Kreuzberg. Ich habe ihn vielleicht besser gekannt, als ihr alle, und weiß, daß er ein untadeliger Edel- und Ehrenmann war. Der Makel, der sich an seinen Namen heftet, ist ihm zu Unrecht zugesagt worden, zu Unrecht ist er von einem Feind verdächtigt worden, der ihm Schaden wollte. Das ist meine feste Ueberzeugung. Sicher ist Hans von Kreuzberg tot, da er nie etwas von sich hören ließ. Und einen Toten, der sich nicht verteidigen kann, soll man nicht schmähen. Ich dulde nicht, daß man ihm in meiner Gegenwart etwas Schlechtes nachsagt.“

Diese Worte sagte Tante Stasi mit einer vor Erregung klingenden Stimme.

Aller Augen hefteten sich mit dem verschiedensten Ausdruck auf die kleine, häßliche Frau, die ihre rundliche Gestalt so hoch wie möglich reckte in ehler Kriegsbereitschaft.

Und oben auf der Empore hielten sich Vater und Tochter zärtlich umschlungen in tiefer Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e y, Radesheim.

Am 26. ds. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser
Prokurist

Herr Emil Reichardt.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter, der in seiner nahezu 19jährigen Tätigkeit bei eisernem Fleiss und voller Gewissenhaftigkeit stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war.

Wir betrauern aufs Tiefste den Heimgang des zu früh Dahingegangenen, dessen wir jederzeit in Ehren gedenken werden.

Scholl & Hillebrand

G. m. b. H.

Rüdesheim a. Rh.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 26. ds. Mts. der
Prokurist

Herr Emil Reichardt.

Mit dem Dahingegangenen verlieren wir einen Vorgesetzten und Mitarbeiter, dessen Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue uns vorbildlich war.

Sein allzufrühes Ableben betrauern wir und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten und Küfer der Firma Scholl & Hillebrand G. m. b. H.

Klee- und Grasversteigerung.

Commerzienrath Gottlob Menschel in Rüdesheim versteigert am

Freitag, 1. Juni 1917, von abends 6 Uhr ab,

an Ort und Stelle den ersten und den zweiten Schnitt von folgenden Klee und Grasfeldern:

- | | |
|---|-------------------|
| 1) im Rheintal land unten rechts, | ungefähr 22 Acker |
| 2) im Rheintal land unten links (Dreierd) | 26 " |
| 3) im Rheintal land oben | 60 " |
| 4) im Ebental oben | 60 " |

und ladet dazu höflichst ein.

Bedingung:

Das erste Abmähen der Grundstücke kann alsbald vorgenommen werden.

Die Bezahlung des Pachtpreises soll an Michael Schäfer in Bingen geschehen.

Das zweite Abmähen muß vor Schluß der Weinberge geschehen sein. Ein drittes Abmähen ist nicht zulässig.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw. sofort im Reuter'schen Hause, Grabenstraße 19, Rüdesheim zu vermieten.

Zwei Zimmer u. Küche

von ruhiger Familie zu mieten gesucht. Näher. in der Exped. ds. Bl.

Neue oder wenig gebrauchte

hölzerne Weinstützen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **Postfach Nr. 12**, Rüdesheim a. Rh. erbeten.

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten event. mit Kost. Wilhelmstraße 4.

Junger Mann sucht einfach

möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht oder Gasbeleuchtung und Mittagstisch p. 1. Juli zu mieten.

Angebote mit Preisangabe umgehend an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

3 männliche Stallhufen,

10 Monate alt, zu verkaufen. Grabenstraße 24, Rüdesheim.

Niederländer Dampfschiffahrt.

Mainz	ab	600	700	\$920	\$406
Biebrich (Wiesb.)	.	620	720	935	425
Eltville	.	650	745	1000	450
Oestrich-Winkel	.	705	805	1020	510
Geisenheim	.	720	815	1030	520
Rüdesheim	.	800	830	1050	535
Bingen	.	880	900	1165	555
Coblenz	an	1200	1200	155	845
Coblenz	ab	1000	\$880	1100	\$220
Assmannshausen	.	310	100	330	645
Bingen	.	330	125	355	710
Rüdesheim	.	345	135	405	720
Geisenheim	.	402	150	420	735
Oestrich-Winkel	.	425	210	440	755
Eltville	.	500	245	515	830
Biebrich (Wiesb.)	.	540	320	550	905
Mainz	an	635	345	610	925

§ Täglich vom 16. Mai bis 16. September einschl.

Gert-, Gest- und Streuetroh

fortwährend zu haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim.

Wir suchen verkäufliche Villen u. Landhäuser

an beliebigen Plätzen, befalls Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Such durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der

Vermiet- und Verkaufs-Zentrale,
Frankfurt a. M., Panjapark.

Gesucht:

Tüchtige
Tagelöhner,
Erdarbeiter,
Betonarbeiter,
Maurer,
Zimmerleute,
Schreiner,
Schlosser und
Schmiede

bei hohem Lohn, freier Wohnung und
Verköstigung.

Näheres bei

E. Hottenroth, Architekt,
Winkel, Hauptstr. 83.

Weinschöne

in frischer Fällung wieder eingetroffen
bei

Fischer & Metz,
Rüdesheim a. Rh.

Pfähle!

Eine frische Ladung runde Kyanit-
terte, sowie gefasste Kyaniterte
Pfähle eingetroffen. Zu haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim.

Bohnenstangen

sind eingetroffen und zu haben das
Hundert zu 25 Mk., so lange Vor-
rat reicht, bei

Händler G. Dillmann,
Geisenheim.